

## **Reflexion von Tempus Vini, am 23. Feb. 2022 (Heribert Erbes)**

Es war ein sehr konstruktives, vinophiles, digitales Zusammentreffen mit (am Ende) gemeinsamen (Wein)-Erkenntnissen.

Referent Prof. Dr. Ulrich Fischer hat in einem „chartbasierten Ritt“ durch die Weinsensorik Auswirkungen auf klimatische Veränderungen aufgezeigt und daraus Folgerungen für die Zukunft hergeleitet.

Anhand der für ihn schon zum Markenzeichen gewordenen sensorischen „Spinnen-Diagramme“ zeigte Uli Fischer sich verändernde Weinstile auf, die auch durch Klimaveränderungen bedingt sind. Es ist bekannt, dass sich der weltweite Weinanbau seit einigen Jahren in höhere und kühlere Regionen verlagert, wo er teilweise vor längerer Zeit schon einmal heimisch war. Je wärmer die Jahre werden, umso geringer werden auch die qualitativen Anforderungen an die Herkünfte und je kleiner werden die Qualitätsunterschiede, was die angestrebten, differenzierten Ziele konterkariert. Beispielsweise seien frühere Ernten, gerade aus qualitativen Gründen immer häufiger angezeigt, so der Referent.

Da Weinerzeuger nicht problemlos ihren Standort wechseln können und wollen sind Maßnahmen erforderlich, die den veränderten klimatischen Bedingungen Rechnung tragen. Hierzu zählen beispielsweise die Auswahl von widerstandsfähigeren Sorten (u. a. Piwi's, lockerbeerige- und hartschalige Sorten), veränderte Anbaumethoden (z. B. Minimalschnitt, Terrassierung), gezielte Wassermanagementmaßnahmen sowie ökologische Vielfalt (für eine bestmögliche Traubenreife). Aus all diesen Maßnahmen können neue Marktchancen erwachsen, die aber nicht „über Nacht“ greifen.

In der sich anschließenden Diskussion wurde deutlich, sich, trotz aller innovativen Überlegungen, nicht von Altbewährtem radikal zu verabschieden. Tradition und Fortschritt können sich, wenn sie in guter Balance gehalten werden, gut ergänzen. Zukünftig erfolgreiche Erzeuger müssen in der Lage sein, ein gutes Gespür für diese Balance zu entwickeln.

Werden die genannten Empfehlungen berücksichtigt, kann, nach Meinung des Verfassers, daraus auch ein neues, noch vielfältigeres weinkulturelles Verständnis entstehen.

Die vorgestellten Weine, ein 2018 er Cabertin (rot) vom Weingut Kronenhof, Gau Algesheim und ein 2020 er Rheinhessen-Silvaner vom Weingut Posthof, Stackeden-Elshem, wurden von den Erzeugern kenntnisreich vorgestellt. Es waren besondere Vertreter für Innovation und Tradition, die uneingeschränkt überzeugten und Mut machten, dass es auch zukünftig in Rheinhessen einen prosperierenden Weinbau mit starken, eigenständigen und vielfältigen Weinen geben wird.